

Mond = Kosmos der Weisheit, Erde = Kosmos der Liebe.

Vierte Runde Erde, dritte Runde Mond. Mondbewohner ohne Gehirn und Nerven, - Wesen leichterer Beschaffenheit, mit dem "Sonnennetz" (oder "Sonnengeflecht"). (Auch wir haben es; es läuft vom Gehirn aus neben den Nervensträngen bis zum Magen, und regelt die unwillkürlichen Funktionen.)

Eine geistige Hülle umgab den Mond, - leitete die Wesen, (wie heut die Bienen, die weise handeln, ohne dass die einzelne weise ist). -

Nach Ablauf dieser Runde verblieb der Same aufgehoben und leitete sich zur nun entstehenden Erde hinüber. Der nun fertige Mondplanet wurde der Mond unserer Erde.

Aus dem "Samen" entwickelte sich der Mensch, - und von der Geisthülle, welche den Mond umgab und die Wesen von aussen leitete, senkte sich in jeden Menschen ein Tropfen. Dadurch konnte der Mensch selbst etwas wollen und schaffen und sich fortentwickeln.

III Die höheren Welten und der Anteil des Menschen an ihnen.

(Nr. 687 - 4. November 1903)

Die höhere Welt - Devachan - besteht aus zwei Teilen, - höhere und niedere; (figürlich, eigentlich ineinander geschoben); Rupa, Arupa. Die Wesen dieser Welt können die astrale Welt überschauen, - alles, als wenn man von der Spitze eines Berges die umliegende Landschaft betrachtet.

Der Seher, der die astrale Welt schauen kann, sieht nicht - wie wir - die Dinge von aussen, sondern gleichsam von innen heraus. Die Dinge sind nicht fest, sondern durchlässig; (durchlässige Welt). Eine Zahl würde also ungefähr von hinten aus gelesen werden müssen.

Der Forscher der astralen Welt wird nur Fortschritte machen an der Hand eines Adepten. Auf der physischen Welt sehen wir die Baumallee in der Perspektive sich verengen. In der astralen Welt ist es so, als stünde man im Mittelpunkt und sähe nach allen Seiten hinaus.

Die physische Welt hat drei Dimensionen; (von der vierten sollte nur der sprechen, der etwas davon weiss!).

Drei - beziehungsweise vier - Aggregatzustände : fest, flüssig, gasförmig, - und Aether.

Aether in vier Teilen: Wärme, Licht, chemischer Aether (violett und braun) ; feinsten Aether (Lebensäther) rosa.

Projektionen von der astralen Welt und astrales Schauvermögen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Die astrale Welt hat vier Honores (Humores), das sind die vier Temperamente: choleraisch, sanguinisch, phlegmatisch und melancholisch.

Gedankenkörper in der astralen Welt. Tatsachenkörper und Vorstellungsvermögen in der physischen Welt.

Die höheren Wesen steigen hinab in die astrale Welt und bekleiden sich da mit dem Astralkörper, Mensch auch; der Seher sieht solche Körper mit grosser Geschwindigkeit durch den Raum eilen. Dieser Körper verbindet sich (Strahlenbüschel ist goldgelb) mit dem schon vorbereiteten, von ihm (dem Astralen) selbst gewählten physischen Körper, wenn der Embryo, ungefähr die Gestalt eines Fischchens hat. Das Strahlenbüschel verschwindet, und es entstehen diese beiden Kreise, (Fig. 2)

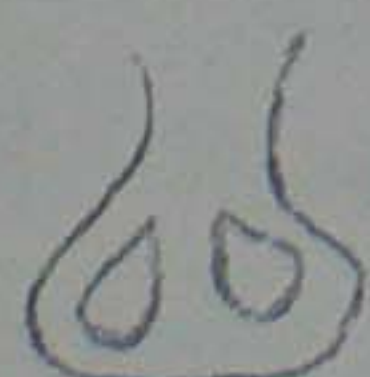


Fig. 2



Fig. 3

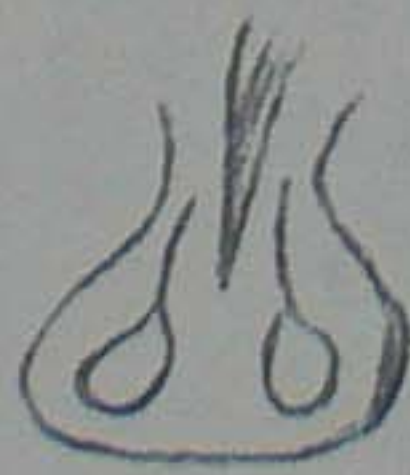


Fig. 4

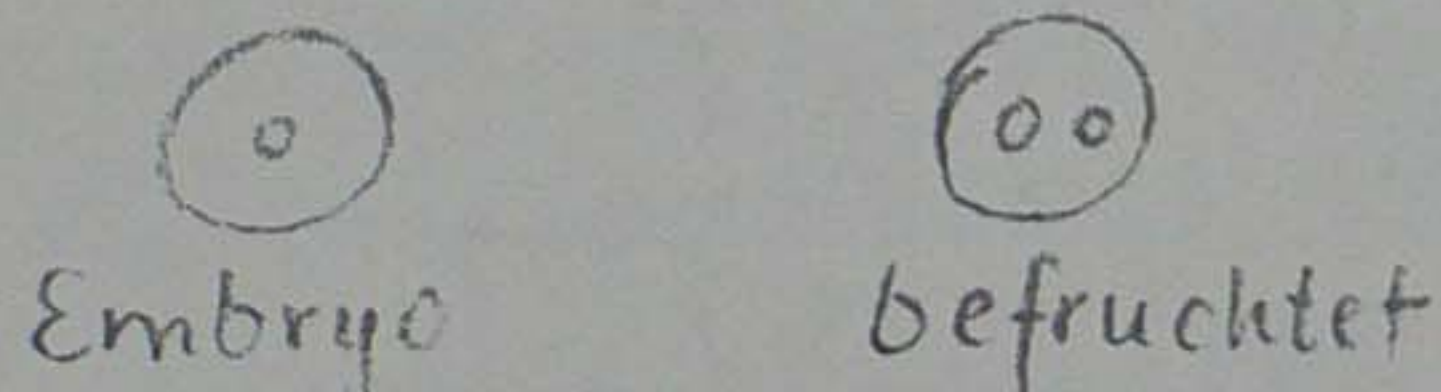
aus denen sich das Nervensystem entwickelt. (Fig. 3) Bei nur wenigen Menschen verschwindet das Strahlenbüschel nicht ganz;

es bleiben zwei feine Streifen; diese befähigen den Menschen zum spirituellen Schauen. (Fig. 4)

Seit den letzten zwei Jahrzehnten sind die Naturforscher so weit zu sagen, was die Theosophen schon vor 1000 Jahren wussten: "Die Fortpflanzung hätte auch anders geschehen können".

Dem Weibe ist es gegeben, die Fortpflanzung allein zu vollführen; aber die Wesen würden sich zu gleich sein. Deshalb trat von einer bestimmten Zeit an die Befruchtung ein. Dann zweite

Befruchtung am 17. Tage
durch die Seele.



Die zwei ersten Rassen unserer Runde waren leichte ätherische Wesen. Sie kannten nicht Geburt und Tod und pflanzten sich fort, indem ein Wesen das andere aus sich herausgab. In der Mitte der dritten Menschenrasse trat erst Geburt und Tod ein. - Darum, weil die Wesen zu gleich wurden, trat die Befruchtung ein, - der Qualitätenmischung wegen, der Mannigfaltigkeit wegen. (Dasselbe ergab sich bei den höher entwickelten Tieren zu gleicher Zeit.) Die Menschen sollten bei ihrer Wiederverkörperung immer neue Körper finden. Bis zur Mitte der dritten Rasse war das Menschengeschlecht eingeschlechtlich.

In der Bibel heisst es daher, richtig übersetzt:

"Und Gott schuf den Menschen männlich-weiblich".

Und zum zweiten Mal in der Bibel symbolisch; *creator* (?) heisst nicht "schaffen", es heisst wählen. Es wählten sich also die Wesen ihre Körper.

Dieses glockenförmige, wunderbar hell-leuchtende Wesen bringt so die vorher erworbenen Kenntnisse mit, - es wählt sich den Körper, der schon vorbereitet ist, jedoch noch biegsam, um sich mit ihm zu verbinden und ihn weiter auszubauen.

Die Seher oder Adepten haben sich in den vergangenen Leben vorbereitet, - ein reines Leben geführt; ihre Gedankenarbeit war